

## Technikfolgen breiter untersuchen

**Bisherige Arbeiten von TA-SWISS behandeln Technologien – zwar interdisziplinär – aber oft als neutralen Gegenstand. Aus Sicht der Kulturwissenschaften wird dabei die Einbettung der Technik in ihrem sozialen Umfeld vernachlässigt. Eine verstärkte sozialwissenschaftliche Perspektive dürfte die politische Relevanz von TA-Projekten weiter erhöhen. Dies ist eine der Schlussfolgerungen des Berichts von Sabine Maasen und Martina Merz.**

wgm. «TA-SWISS erweitert seinen Blick» so könnte man die Absicht umschreiben, die zur Vergabe des Mandates «Für eine sozial- und kulturwissenschaftlich ausgerichtete Technologiefolgen-Abschätzung» führte (vgl. Newsletter 01/2005). Auslöser war die Beobachtung, dass in den bisherigen Arbeiten von TA-SWISS Technologien oft als neutraler Gegenstand behandelt werden.

### «TA-SWISS erweitert seinen Blick» – Tagung in Neuenburg

Die Inhalte des Berichts von Sabine Maasen und Martina Merz werden vorgestellt und diskutiert an einer Tagung mit Workshops am 21. April 2006 in Neuenburg. Neben den beiden Autorinnen treten als Referenten unter anderem auf: Jan Staman, Direktor des Rathenau Instituts in Den Haag und Thomas Hengartner, Professor am Institut für Volkskunde der Universität Hamburg. Die Diskussionen moderiert Erwin Koller. Das Projekt und die Tagung werden getragen durch TA-SWISS und die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften.

### Kritische Aussensicht gefragt

Wie beurteilen dies Sozialwissenschaftler/innen? Gibt es Unterschiede zwischen den Arbeiten von TA-SWISS und ausländischen TA-Institutionen? Was bringt der stärkere Einbezug des soziokulturellen Kontexte in die Arbeiten der Technologiefolgen-Abschätzung? Gibt es auch Sozialtechnologien, die einem «technology assessment» unterzogen werden könnten?

### Konstruktive Empfehlungen

Sabine Maasen und Martina Merz analysierten eine Reihe von in- und ausländischen TA-Arbeiten. Sie geben Antworten zu den genannten Fragen in ihrem Bericht (vgl. Bestellschein, S. 4 und Interview S. 2). Die beiden Autorinnen kommen zum Schluss, dass das Herausarbeiten des sozio-kulturellen Kontextes letztlich die politische und gesellschaftliche Relevanz von TA-Projekten und ihrer Ergebnisse erhöhen dürfte. Mit einer Reihe von Empfehlungen geben sie den Verantwortlichen von TA-SWISS Hinweise darauf, worauf bei künftigen Projekten geachtet werden soll.

## Editorial

Markus Zücher  
Generalsekretär  
SAGW



### Für einen erweiterten Blick – Für Innovation sollen Wis-

senschaft, Forschung und Technologie sorgen und es besteht die fatale Tendenz, mit dieser Forderung Wissenschaft und Forschung auf Technologie zu reduzieren. Grundlagen wider dieses Missverständnis mit weit reichenden negativen Folgen liefert die von TA-SWISS und der SAGW in Auftrag gegebene Studie «TA-SWISS erweitert seinen Blick». Im Wissen, dass die Entwicklung und Implementierung von neuen Technologien – und damit Innovation – kulturelle, soziale und sprachliche Voraussetzungen hat, will TA-SWISS diese Faktoren explizit in die Technologiefolgen-Abschätzung einbeziehen. Nicht eine auf ihre Materialität reduzierte Technik zeitigt negative oder positive Folgen, sondern ihre Wahrnehmung und Anwendung im Rahmen von sozio-technischen Wissenssystemen. Geschichten, Metaphern, Sprachformen und Bilder prägen nicht nur unsere Einschätzung von neuen Technologien, sondern bringen in Form von Visionen die Ideen, welche zu neuen Techniken und Anwendungen führen, oftmals erst hervor. Uns bleibt zu wünschen, dass der Bericht eine breite, interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Technik und Technologie auslöst. Sicher ist, dass Innovation unter Ausschluss der Humandimension nicht zu haben ist.

Interview Prof. Sabine Maasen

## «Themen längerfristig begleiten!»

**Studien zur Technologiefolgen-Abschätzung (TA) behandeln Technologien häufig als neutralen Gegenstand. TA-SWISS und SAGW beauftragten zwei Wissenschaftsforscherinnen damit, die Rolle der Sozial- und Kulturwissenschaften in der TA auszuleuchten.**

**Sabine Maasen gemeinsam mit Martina Merz haben Sie TA-Arbeiten analysiert. Was haben Sie dabei festgestellt?**

*Sabine Maasen:* Obwohl die Studien durchweg detailreich und sehr informativ sind, haben wir doch die soziale und kulturelle Einbettung der jeweils untersuchten Technologien eher verkürzt gefunden. Oft beschränken sich die Studien allzu sehr auf nur wenige Aspekte (vor allem ökonomische, rechtliche und/oder ethische) und sie konzentrieren sich eher auf die Folgen als auf die gesellschaftlichen Bedingungen technologischer Entwicklungen.

**Hat Sie dieses Ergebnis überrascht?**

*Sabine Maasen:* Eigentlich nicht. Lange Zeit herrschte – nicht nur in der Schweiz – ein eher technikdeterministisches Verständnis von Technologie vor. Diese Perspektive hat sich unter dem Einfluss der modernen Technikforschung geändert: Heute beobachten wir die Entwicklung von Technologien schon im Frühstadium und stellen darüber hinaus fest, wie soziale und kulturelle Bedingungen die Art und Ausgestaltung von Technologien mitbestimmen.

**Welches ist der Beitrag einer sozial- und kulturwissenschaftlichen Perspektive für die TA?**

*Sabine Maasen:* Indem TA zunehmend gesellschaftliche und kulturelle Faktoren der Technikentwicklung und -bewertung berücksichtigt, wird deutlich, wie sehr die Entwicklung und die Bewertung einer Technologie einander wechselseitig bedingen. So wird zum Beispiel Stammzellforschung, die noch vor einiger Zeit als ethisch höchst problematisch galt, nun – nicht zuletzt aufgrund des heute medizinisch machbar Erscheinenden – weniger kritisch oder zumindest differenzierter gesehen. Deshalb ist es auch wichtig, nicht nur punktuell Studien zu betreiben, sondern bestimmte Themen, etwa die Nano- oder Neurotechnologie, längerfristig zu begleiten.

**Gibt es Unterschiede zwischen den Arbeiten von TA-SWISS und ausländischen TA-Institutionen?**

*Sabine Maasen:* Die von uns betrachteten ausländischen TA-Institute sind zwar ebenfalls nicht umfassend sozial- oder kulturwissenschaftlich ausgerichtet; sie liefern jedoch einige Ansatzpunkte für eine solche Neuorientierung. Sie widmen sich beispielsweise Fragen der Innovation oder der Arbeitswelt, die eine direkte Bezugnahme auf verschiedene sozial- und kulturwissenschaftliche Arbeitsgebiete erfordern. Als weiterer Gegenstandsbereich ist die Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiepolitik im Programm mehrerer TA-Institute verankert.

**Öffnet eine sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektive der TA den Zugang zu neuen Themen?**

*Sabine Maasen:* Ja, es erschliessen sich eine Reihe neuer Themen, die man vielleicht sonst nicht als ‚technologisch‘ betrachtet hätte, nämlich soziale Technologien. Hier kann man an all jene Verfahren, Instrumente und Methoden denken,

**Sabine Maasen** ist seit 2001 Professorin für Wissenschaftsforschung und Wissenschaftssoziologie an der Universität Basel (<http://pages.unibas.ch/wissen/>). Seit Beginn dieses Jahres ist sie auch Mitglied im TA-SWISS Leitungsausschuss.

die dazu gedacht sind, die Leistungsbereitschaft von Einzelnen in der Gesellschaft zu intensivieren: z.B. Mitarbeiter/innentrainings in der Wirtschaft oder New Public Management. Ein anderes Feld wäre etwa das Anti-Aging: Industrie (z.B. Wellness, Fitness, Kosmetik), Medizin (z.B. Schönheitschirurgie) und die Wissenschaft (z.B. Stammzellforschung) sind derzeit damit befasst, unser Älterwerden hinauszuzögern. Was sind die Bedingungen und Folgen dieser (auch technischen) Eingriffe in unsere Lebensführung und Selbstwahrnehmung? Warum sprechen wir überhaupt von ‚Anti-Aging‘?

**Was ist für Sie die wichtigste Empfehlung, die Sie den Verantwortlichen von TA-SWISS mitgeben?**

*Sabine Maasen:* Eine Technikfolgenabschätzung, die sich sozial- und kulturwissenschaftlich erweitert, hat eine nochmals komplexere Aufgabe vor sich. Deshalb haben Frau Merz und ich empfohlen, nicht nur die TA-SWISS-Studien selbst entsprechend zu ergänzen, sondern ein solches Programm durch die Zusammenarbeit der Einrichtungen und Personen an Hochschulen, Akademien und dem Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat inhaltlich und institutionell zu stärken.

*Interview:*

*Walter Grossenbacher-Mansuy*

## Forschung am Menschen

**Die Vernehmlassung zum Humanforschungsgesetz läuft. Grund für TA-SWISS den Bürgerbericht des PubliForums öffentlich nochmals vorzustellen. Eine Tagung am CHUV in Lausanne bot dazu die Gelegenheit.**

wgm. Bereits sind zwei Jahre vergangen seit das PubliForum «Forschung am Menschen» stattgefunden hat. Der nun vorliegende Entwurf des Humanforschungsgesetzes zeigt, dass die Empfehlungen der Bürger/innen nach wie vor akute sind (vgl. Bestellschein Bürgerbericht, Seite 4). Gemeinsam mit dem Centre Hospitalier Universitaire Vaudois CHUV, der Universität Lausanne und dem Bundesamt für Gesundheit BAG organisierte TA-SWISS Mitte Februar eine halbtägige Veranstaltung zum Thema Forschung am Menschen.

### Grosses Interesse und viele Fragen

Gegen 130 Personen verfolgten die Referate u.a. von *Bernard Decrauzat*, Direktor des CHUV, *Dolores Krapf*, BAG, *Alberto Bondolfi* und *Michel Burnier* von der Universität Lausanne. Für das Bürgerpanel stellten *Eléonore Rodet Stellini* und *Joseph Trüeb* die Empfehlungen aus dem Bürgerbericht vor. Das Publikum, vorwiegend aus dem Gesundheitsbereich, hatte zahlreiche Fragen zum Gesetzesentwurf. Die Diskussion geht weiter. Am 31. März 2006 lädt die SAMW zu einem Anlass in Bern (vgl. Agenda).

### Weitere Informationen zum Gesetz:

[www.bag.admin.ch/humanforsch/d/index.htm](http://www.bag.admin.ch/humanforsch/d/index.htm). Die Unterlagen zum PubliForum finden sich unter: [www.publiforum.ch](http://www.publiforum.ch)

## Neue TA-SWISS Studie vergeben

**Der TA-SWISS Leitungsausschuss hat den Auftrag für die Studie «Anti-Aging? – Better Aging!» an eine Genfer Forschergruppe vergeben.**

wgm. Bringt die «Anti-Aging» Medizin eine höhere Lebensqualität? Dies ist eine der Fragen, welcher in einer neuen TA-SWISS Studie nachgegangen werden soll. Nach der Ausschreibung (vgl. Newsletter 03/2005) vergab der Leitungsausschuss im Februar 2006 das Mandat für diese Studie an einer Genfer Forschungsgruppe. Geleitet wird das interdisziplinäre Projektteam von Philippe Wanner, Professor am Institut für Demographie und Familienstudien und Astrid Stuckelberger vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin, beide an der Universität Genf. Die Ergebnisse ihrer Arbeiten sind im Laufe des nächsten Jahres zu erwarten.

## Grüne Gentechnik

**«Grüne Gentechnik – Transgene Pflanzen der 2. und 3. Generation», so lautet der Titel der neuesten Publikation des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag TAB.**

wgm. Der TAB-Bericht befasst sich mit der aktuellsten Forschung an gentechnisch veränderten Pflanzen, möglichen künftigen Einsatzgebieten wie z.B. Functional Food, pharmazeutischen Wirkstoffen aus Pflanzen sowie den möglichen Risiken und Gegenmassnahmen. Die vollständige Studie ist verfügbar unter [www.tab.fzk.de](http://www.tab.fzk.de)

## Fulvio Caccia: Neuer Präsident



Bild: zvg

**Der TA-SWISS Leitungsausschuss wird seit anfangs 2006 neu präsidiert von Fulvio Caccia.**

wgm. Alt-Nationalrat *Fulvio Caccia* steht an der Spitze des TA-SWISS Leitungsausschuss. Er löst in dieser Funktion *Klaus Hug* ab, welcher seit der Gründung von TA-SWISS 1992 dem Leitungsausschuss vorstand. Dabei handelt es sich um das strategische Führungsorgan, welches verantwortlich ist für das Festlegen der thematischen Schwerpunkte und die Freigabe der Berichte.

### Weitere neue Mitglieder

Zusätzlich vom SWTR in das TA-SWISS Gremium wurden gewählt: *Ueli Aebi*, Professor am Biozentrum Basel, *Dr. Beat Baeriswyl*, Datenschutzbeauftragter Kanton Zürich, *Sabine Maasen*, Professorin an der Universität Basel, *Fridolin Stähli*, Professor an der Fachhochschule Aargau und *Pedro Koch*, Vertreter der Schweizerischen Patientenorganisation.

### Jahresbericht 2005 erschienen

Wer sich genauer über die Personen, Aktivitäten und Projekte von TA-SWISS informieren will, findet auf der Homepage von TA-SWISS ([www.ta-swiss.ch](http://www.ta-swiss.ch)) den Jahresbericht 2005. Dieser ist bei der Geschäftsstelle auch in gedruckter Form erhältlich (vgl. S.4).

# Impressum

## Herausgeber

Zentrum für Technologiefolgen-  
Abschätzung TA-SWISS  
Birkenweg 61, CH-3003 Bern  
Tel. +41 31 322 99 63  
Fax +41 31 323 36 59  
E-Mail ta@swtr.admin.ch

## Redaktion und Layout

Walter Grossenbacher-Mansuy

**Texte**  
Walter Grossenbacher-Mansuy, wgm,  
Interview  
Markus Zürcher, Editorial

**Auflage**  
5000 Exemplare deutsch  
1600 Exemplare französisch  
erscheint 4x jährlich

# Wörtlich

«Es ist wohl wahr, dass die  
Technologie die Zukunft formt. Doch  
es sind die Menschen, welche die  
Technologie entwickeln, beherrschen  
und über ihren Einsatz entscheiden.»

Kofi Annan  
anlässlich des UNO-Gipfes über die  
Informationsgesellschaft 2003 in Genf

[www.ta-swiss.ch](http://www.ta-swiss.ch)

## web link

### [www.eptanetwork.org](http://www.eptanetwork.org)

wgm. EPTA ist die Abkürzung für das Europäische Netzwerk der Institutionen für parlamentarische Technologiefolgen-Abschätzung. Die 18 Mitglieder, darunter auch TA-SWISS haben unter der obigen Internet-adresse ihre Projekte zusammengefasst. In einer Projektdatenbank lassen sich nach Stichworten laufende und abgeschlossene Arbeiten finden. Die Projekte nutzen verschiedene Methoden wie Expertenberichte oder Dialogverfahren. Im Sommer 2006 erscheint ein EPTA-Bericht zum Thema Informations- und Kommunikationstechnologien und Recht auf Privatsphäre. Weitere Informationen dazu in einer der folgenden Ausgaben des TA-SWISS Newsletters.

## TA-SWISS intern

wgm. Anne Boesch arbeitet seit Januar 2006 auf der Geschäftsstelle als Praktikantin. Sie ist ausgebildete Biologin und schloss 2005 an der ETH Lausanne ein Zusatzstudium in Umweltwissenschaften ab. Ihre Hauptaufgaben bei TA-SWISS sind die Vorbereitungen zum publifocus Nanotechnologien und die Umsetzung des geplanten neuen Webauftritts.

## Agenda

### Freitag, 31. März 2006

#### Forschung am Menschen

Symposium organisiert von SAMW, BAG, Swissmedic, SNF, SWTR und IDS  
Ort: Kursaal Bern  
Informationen: [www.samw.ch](http://www.samw.ch) (Agenda)

### Freitag, 21. April 2006

#### Sozial- und kulturwissenschaftliche Technologiefolgen-Abschätzung

Tagung mit Workshops gemeinsam organisiert durch SAGW und TA-SWISS  
Ort: Palais Du Peyrou, Neuenburg  
Informationen: [www.ta-swiss.ch](http://www.ta-swiss.ch) (Aktuell)  
Anmeldung: ta@swtr.admin.ch

## Bestellschein

Bitte senden Sie mir die folgenden Unterlagen (alle kostenlos) (bitte ausfüllen)

- ... Ex. «TA-SWISS erweitert seinen Blick. Sozial- und kulturwissenschaftlich ausgerichtete Technologiefolgen-Abschätzung», Sabine Maasen, Martina Merz, (deutsch, 92 S)
- ... Ex. Bürgerbericht PubliForum «Forschung am Menschen» (deutsch, 46 S.)
- ... Ex. PubliTalk «Jugendliche diskutieren Forschung am Menschen» (deutsch, 18 S.)
- ... Ex. Informationsbroschüre «Forschung am Menschen» (deutsch, 20 S.)
- ... Ex. TA-SWISS Jahresbericht 2005 (deutsch, französisch, 32 S.)

Ich möchte den TA-SWISS Newsletter kostenlos erhalten

elektronisch als PDF an E-Mail Adresse:

in Papierformat an:

Name

Vorname

Institution

Strasse

PLZ/Ort

Bitte retour an: TA-SWISS, Birkenweg 61, 3003 Bern, Fax +41 31 323 36 59